

Medienquelle	Print	Autor	Ina Bodenröder	AÄW	4.190,08
Auflage	9.711	Verbreitung	7.736	Seitenstart	19



Land gibt 100.000 Euro für neues Kirchendach

Ministerin überreicht Förderbescheid an katholische Pfarre. Start der Sanierung, für die Spezialisten gesucht werden, ist im Sommer.

VON INA BODENRÖDER

LEICHLINGEN Die katholische Kirche St. Johannes Baptist bekommt ein neues Dach – schon in diesem Sommer könnte es mit den Arbeiten losgehen. Gefördert wird das Vorhaben vom Land NRW. Am Montag übergab Ministerin Ina Scharrenbach daher persönlich den Förderbescheid über knapp 100.000 Euro an Pfarrer Michael Eichinger und Vertreter des Kirchenvorstands.

Bereits seit sieben Jahren arbeitet das Kölner Architekturbüro Gerhard Standop an dem Kirchenbau. Als sie die Schutzverglasung der Kirchenfenster anbrachten, entdeckten die Fachleute auch die Schäden am Schieferdach. Jetzt soll das südliche Kirchendach komplett saniert, das nördliche und teilweise der Turm zunächst repariert werden. Bei der Sanierung müssen der alte Schiefer, die darunter liegende Folie und Bretter entfernt und ersetzt werden. Anschließend wird der Naturschiefer in altdeutscher Deckung neu verlegt.

Das könnte die Auftraggeber noch vor Herausforderungen stellen: „Die Auswahl der Handwerker ist dabei

besonders wichtig. Wir brauchen Spezialisten für die Bearbeitung und Verlegung des Schiefers, die es nicht überall gibt“, betonte Architekt Gerhard Standop. Die Schieferplatten müssen beispielsweise fachmännisch zurechtgeschnitten und angebohrt werden. Derzeit hat das Architekturbüro acht Unternehmen angeschrieben und wartet auf die Angebote.

Aber auch die Materialbeschaffung ist aktuell nicht ganz einfach. Schiefer aus Deutschland gibt es so gut wie nicht mehr. Das Architekturbüro greift auf Anbieter aus Spanien zurück, die ebenfalls gute Qualität und die Platten in der gewünschten Menge und Dicke liefern sollen. Pfarrer Michael Eichinger, der bei der Gutachteruntersuchung des Daches auf dem Hubsteiger dabei war, dankte Ministerin Ina Scharrenbach für die Finanzspritze, weil das Kirchengebäude der Mittelpunkt der rund 8100 Mitglieder zählenden Gemeinde und zugleich ein Blickfang für die ganze Stadt sei.

Auch Ina Scharrenbach hob die Kirche als Ort der Identität und Identifikation hervor, der zugleich

für ein Stück Heimat stünde. „Das Land ist diesem besonderen kulturellen Erbe verpflichtet“, betonte sie. Nordrhein-Westfalen gibt in diesem Jahr 22 Millionen Euro für die Denkmalpflege aus. Die katholische Kirche an der Lingemannstraße stammt aus dem Jahr 1904, Teile des Daches stammen noch aus dieser Zeit. Nach mehr als 100 Jahren werden die Schiefersteine schlecht, bröseln und brechen. Feuchtigkeit hat das Holz in St. Johannes Baptist teilweise schon angegriffen, heißt es zum Zustand des Gotteshauses weiter. In Sozialen Netzwerken gibt es auch Kritik an der Landes-Zuwendung: Da die katholische Kirche und insbesondere das Erzbistum Köln ausgesprochen reich seien, empfinden es etliche Kommentatoren als zweifelhaft, der Gemeinde ein neues Dach zu finanzieren. „Immobilien der Kirche gehören nicht mittels Steuergeldern unterstützt. Da ist ausreichend eigenes Kapital seitens des Erzbistums vorhanden“, schrieb ein User und erhielt dafür in den Kommentaren viel Zustimmung.



Den Bescheid übergab Ina Scharrenbach persönlich an Pfarrer Michael Eichinger. Mit dabei waren Bürgermeister Frank Steffes (l.) und Landtagsabgeordneter Rainer Deppe.

FOTO: UWE MISERIUS

INFO

Gesamtkosten im sechsstelligen Bereich

Wenn die Dachsanierung und -reparatur im Spätsommer oder Herbst beginnen kann, geht Architekt Gerhard Standop von einer **vier- bis sechsmonatigen Bauphase** aus. Die Gesamtkosten, zu deren Deckung die genau 99.900 Euro des Landes beitragen, werden sich auf mehr als 300.000 Euro belaufen.

Medienquelle	Print	Autor	HANS-GÜNTER BOROWSKI	AÄW	1.441,44
Auflage	17.135	Verbreitung	13.651	Seitenstart	25



Das kann nicht jeder Dachdecker

Land fördert das neue Schieferdach der katholischen Kirche mit 100 000 Euro

VON HANS-GÜNTER BOROWSKI

Leichlingen. Dem Himmel ganz nah waren Veena Khanduri und Violeta Rojas schon. Im Korb eines Hubsteigers sind die beiden jungen Architektinnen 60 Meter hoch bis zur Spitze von St. Johannes Baptist gefahren, um den Zustand des Turms zu begutachten. Die göttliche Aussicht wird sich auch Pfarrer Michael Eichinger nicht entgehen lassen, wenn er seiner Kirche demnächst aufs Dach steigen kann. Denn dort werden die besten Handwerker ihres Fachs eine Baustelle in Betrieb nehmen, die es nicht alle Tage zu sehen gibt. Das Dach des Kirchenschiffs an der Lingemannstraße muss erneuert werden. Und dafür sind Materialien, Techniken und Gerüste erforderlich, die des Denkmals würdig sind.

Alte Handwerkskunst

„Das kann nicht jeder Dachdecker, das ist noch alte Handwerkskunst“, schwärmt Gerhard Standop, der Chef des mit der Planung beauftragten Architekturbüros aus Köln-Lövenich, schon jetzt: „Das macht auch uns Spaß, zuzugucken“, sagt der mit Kirchenbauten erfahrene Fachmann. Vor sieben Jahren hat er mit seinem Team bereits alle Fenster der katholischen Pfarrkirche saniert. Und das 1904 erbaute Gotteshaus dabei zu schätzen gelernt: „Das ist eine



Die Turmspitze ist vom Hubsteiger aus kontrolliert worden.

der wenigen Kirchen im Rheinland, die einen kompletten Fensterzyklus aus ihrer Entstehungszeit aufweisen kann.“ Jetzt steigt er ihr aufs Dach und macht der neogotischen Leichlinger Kirche erneut ein Kompliment: Das Rheinland sei im Gegensatz zur Moselregion kein ausgesprochenes Schiefergebiet, Ziegeldächer deshalb üblicher. St. Johann Baptist aber weise Schiefersteine in hochwertiger altdeutscher Deckung auf, für Experten ein Leckerbissen: „Das kann nicht jeder legen.“

Die Ausschreibung für das Projekt läuft. Acht Fachbetriebe, die über die nötige Erfahrung in der Denkmalsanierung verfügen, hat Standop angeschrieben und hofft nun auf Angebote.



Pfarrer Michael Eichinger unterschrieb den Förderbescheid, den Bau- und Heimat-Ministerin Ina Scharrenbach überbrachte.

Wenn das Generalvikariat ausgewählt hat, können die Bauarbeiten im Spätsommer, Anfang Herbst beginnen, umlaufende Gerüste mit 1000 Quadratmetern Fläche montiert, selten gewordener Schiefer aus Spanien geordert werden. Allein auf der besonders verwitterten Südseite sind 320 Quadratmeter Schiefer samt Holzverschalung komplett zu erneuern.

Vier bis sechs Monate Bauzeit

Die Nordseite ist besser in Schuss, hier kann ausgebessert werden. „An Kehlen und Graten, wo die Dachfläche eine Richtungsänderung vornimmt oder an ein anders geformtes Bauteil anschließt, sind 50 laufende Meter zu erneuern“, ergänzt Stand-

op. Der Turm muss nicht neu gedeckt werden. Vier bis sechs Monate dauert die Sanierung. Die Kirche bleibt in der Zeit geöffnet.

Der besonderen Aufgabe entsprechen Kosten, die mit 333 000 Euro kalkuliert werden, und prominente Schützenhilfe: Am Montag kam NRW-Heimat- und Bau-Ministerin Ina Scharrenbach persönlich nach Leichlingen, um Pfarrer Eichinger und dem Kirchenvorstand einen Zuwendungsbescheid über 99 900 Euro zu überbringen. Das Land fördert die Denkmalerhaltung mit einem Drittel der Ausgaben. Geld für einen „Ort der Heimat“, sagte die CDU-Ministerin: „Eine Kirche ist immer etwas Besonderes und Teil des kulturellen Erbes“ – vor allem mit Schiefer.